© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Immerhin kann man diese Beobachtung mit denen in Paralelle stellen, die man leicht bei Fliegen und anderen Insekten machen kann und die auf der „Faultiertechnik" beruhen: man kann diese Insekten fangen, wenn man sich ihnen sehr langsam nähert. Es scheint also ganz allgemein im Tierreich das Bewegte weit eher bemerkt zu werden als das Ruhende — in den angeführten Beispielen handelt es sich allerdings nur um den sich nähernden Feind, nicht um die Beutetiere —, sodass auch das beschriebene instinktive Verhalten der mimetischen Tiere als ein Oekologismus gelten muss.

Die Existenz dieser Instinkte der mimetischen Tiere darf neben der mimetischen Gestalt als ein Probierstein für alle Mimikry-Theorien gelten. Hierbei zeigt sich, dass heute noch keine andere Hypothese als die der Selektion der Mimikry gewachsen ist.

Die Hesperiden Japans.

Von Professor Dr. *S. Matsumura (Sapporo).*

(Fortsetzung.)

Beschreibung der neuen Arten.

1. Satarupa formosana n. sp.

♂ Vorderflügel schwärzlichbraun, mit 8 subhyalinen Flecken, von denen der eine nahe am Zellende, 3 weitere, schmal und lang, je an der Basis der Zelle 6, 7 und 8, die 4 letzten fasst in einer Reihe, gross und quadratisch, in der Zelle Ia, Ib, 2 und 3 gelegen sind, der sich in der 2. Zelle befindliche am grössten, die in Zelle 1 befindlichen zwei sind weiss und silbernschimmernd; der Hinterrand ist in der Mitte weisslich. Hinterflügel in der Mitte in weiter Ausdehnung weiss, am Aussendrittel mit einer Reihe von 8 grossen, ovalen, schwarzen Flecken, welche an der Aussenseite weisslichgrau gesäumt sind; am Hinterrande 4—5 weisse Flecken.

Unterseite gerade wie oben gefleckt, aber beim Hinterflügel ist auch die Basis weisslich. Kragen und ein Punkt vor jedem Fühler weisslich; Lippentaster unten goldengelb, an der Spitze schwärzlich. — Abdomen mit einer weisslichen Binde.

Flügelspannung: ♂ 65 mm.

Fundort: Formosa, gesammelt in 4 ♂ Exemplaren von meinem Sammler.

Der Form und Grösse nach S. nymphalis Spey. etwas ähnlich, die Zeichnung aber ganz anders.

2. Suastus nigroguttatus n. sp.

♂: Flügel dunkelbraun, Vorderflügel mit 8 subhyalinen, hellgelblichen Flecken, je einer in Zelle Ia, Ib, 2, 3, 4, 5, 6 und 7, von denen der in Zelle 2 befindliche am grössten und die in der Zelle Ia, Ib, 5, 6 und 7 befindlichen sehr schmal sind. Hinterflügel mit 7 schwärzlichen Flecken in einer Bogenreihe, in der Zelle 2, 3, 4, 5, 6 und 7, von denen die letztere innenseits mit noch einem weiteren Flecken versehen sind. Hinterflügel am Rande etwas wellig ausgerandet und daselbst mit helleren Fransen.

Unterseite gefleckt wie oben, aber noch deutlicher. Lippentaster unten weisslich.

Flügelspannung: 45—48 mm.

Fundort: Formosa (Horisha), gesammelt in zahlreichen Exemplaren von meinem Sammler.

Steht S. gremius F. nahe, ist aber viel grösser und ganz anders gefleckt.

3. Ampittia myakei n. sp.

♂ Dunkelbraun. Flügel mit goldgelben Flecken. Vorderflügel längs der Costa an der Basis, mit einem Längsstrich, der die Costamitte nicht erreicht; in der Discoidalregion mit 3 Längsflecken, von denen der mittlere kürzer und dreieckig ist. In der Zelle 2, 3, 6 und 7 je mit einem Flecke, von denen die unteren zwei viel grösser sind; die Fransen grau; unter der Discoidalzelle der Länge nach gelblich beschuppt. Hinterflügel nahe der Mitte mit 2 Flecken (in der Zelle 2 und 3), deren Aussenseite gelblich beschuppt, die Fransen dunkelbraun, gelblich gemischt. Vorderflügel unten gerade wie oben gezeichnet, am Vorder- und Aussenrande gelblich beschuppt. Hinterflügel ganz gelblich beschuppt, so dass die Mittelflecke nicht so deutlich hervortreten wie oben; die 3 dunkelen Fleckenreihen undeutlich sichtbar, wie bei A. virgata Leech Körper stellenweise lang gelblich behaart.

Beim ♀ die Zeichnung fast wie beim ♂, es hat aber ausserdem 2 Flecken in Zelle 1, während der Costal- und der unterste Discoidalstrich fehlen. Die Fransen grau gelblich.

Der Zeichnung nach der A. magna Leech etwas ähnlich, beim ♀ aber fehlt der Costalstrich und die Details sind ganz andere.

Herr T. Myake hat in seiner Arbeit „A list of collection of Lepioloptera from Formosa (1907) P. 72" irrtümlich diese Art als Padraona virgata Leech determiniert.

Flügelspannung: ♂ 31 bis ♀ 32 mm.

Fundort: Formosa, gesammelt in 4 Exemplaren (3 ♂♂, 1 ♀) in Horisha, Taihok und Arisan vom Verfasser.

4. Ampittia arisana n. sp.

Der Form und Grösse nach A. myakei sehr ähnlich, unterscheidet sich aber in folgendem:

♂ 1. Vorderflügel schmäler und länger.

2. Flügel dunkel, die Flecken ganz weisslich.

3. In der Discoidal-Zelle mit nur einem weisslichen Flecken, während myakei mit 2 oder 3 Längsstrichen versehen ist.

4. Hinterflügel nahe der Mitte mit einem weisslichen Fleck, die Fransen von der Grundfarbe, grau gemischt.

5. Unterseite stellenweise mit hellgelblichen Schuppen bedeckt, die Flecke und der Costalstrich des Vorderflügels etwas gelblich; Hinterflügel wie oben, mit einem undeutlichen, weisslichen Fleck.

Flügelspannung: ♂ 32 mm.

Fundort: Formosa (Arisan), gesammelt am 20. April in einem Exemplare vom Verfasser.

5. Angiades dara Koll. var. angustata n.

Die sämtlichen Fleckenreihen sehr schmal und von hellgelblicher Färbung, und die in Zelle 6, 7 und 8 befindlichen Flecken von der Submarginalpunktenreihe ziemlich weit entfernt.

6. Halpe horishana n. sp.

Der Zeichnung nach H. submacula Leech, sehr ähnlich. Sie weicht in folgendem ab:

1. Discoidalflecke des Vorderflügels einander nicht berührend, der untere länger und breiter; unter der Discoidalzelle fehlt der gelbliche Fleck.

2. Hinterflügel in der Mitte mit 2 weisslichen Flecken, während submacula noch mit einem dritten versehen ist.

3. Unterseite des Vorderflügels am Aussenrande mit einer nach innen zugespitzten Reihe gelblicher Flecken, von denen der 3. und 4. Fleck die Discoidalzelle fast erreicht.

4. Hinterflügel mit einer gelblichen discalen und einer submarginalen Flecken-Reihe aus je 5 Flecken; in der Mitte 4 gelbliche Flecken; von der Basis über die Mitte läuft eine gelbliche Längslinie.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügelspannung: ♂ 36—39 mm; ♀ 39—40 mm.

Fundort: Formosa (Horisha), gesammelt in zahlreichen Exemplaren von meinem Sammler.

Die folgenden 5 Schmetterlinge habe ich noch nicht veröffentlicht:

Acraeinae.

1. Acraea (Pareba) vesta F.
   Formosa (überall häufig und sehr schädlich für Boehmeria-Pflanzen).

Libytheinae.

2. Libythea celtis Laich.
   Var. celtoides Fruhst. Honshu, Kinghu.
   Var. matsumurae Fruhst. Hokkaido.
   Var. formosana Fruhst. Formosa.

Morphinae.

3. Stichophthalma howqua Westw.
   Var. formosana Fruhst.
   Formosa (Horisha, Hoppo, Taihok).

Nemeobiidae.

4. Dodona eugenes Bat.
   Formosa (Taiko, Shito).
5. Taxila burnii Nic.
   Var. elymander Fruhst.
   Formosa (Arigan).

Im ganzen haben wir in Japan und Formosa 347 Arten von Tagschmetterlingen, welche summarisch unter die folgenden Familien zerfallen:

Papilionidae	31
Pieridae	35
Nymphalidae	
Nymphalinae	83
Satyrinae	50
Danainae	16
Acraeinae	1
Morphinae	1
Libytheinae	2
Nemeobiidae	2
Lycaenidae	80
Hesperidae	46
	347 Arten.

Ein Frühlingstag im pennsylvanischen Walde.

Von *Max Rothke*, Scranton, Pennsylvania.

Der Winter zog sich in diesem Jahre im östlichen Nordamerika trotz seiner ungewöhnlichen Milde gar sehr in die Länge, zu sehr für ein frühlingsfreudiges Herz. Noch am 29. April wurden wir durch einen andauernden Schneefall überrascht. Dann aber kam der Umschwung, und dabei zeigte es sich wieder einmal, dass im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wo sich die schärfsten Gegensätze im Menschenleben so oft berühren, auch die Natur anscheinend ganz Widersinniges vollbringt: Schneefälle, Blitz- und Donnerrollen zu gleicher Zeit! Das aber war der letzte Entscheidungskampf und zugleich das Ende von des Winters widerwärtiger Herrlichkeit. Und nun folgten warmes Wetter und milder Regen in Abwechslung. Innerhalb einer Woche vollzog sich der Wechsel im Gepräge der Landschaft in rapider Weise. Im Sonnen- und Regenbade wurde der Frühling geboren! Allerorten, wo nur irgend ein Pflänzchen gedeihen konnte, sprosste das junge Grün hervor, und gar mannigfaltig regte sich das Tierleben, vor allem in der Vogel- und Insektenwelt. So wachte denn alles auf in der liebesschwangeren Frühlingsluft, unter dem Drang- und Machtgebot des schöpferischen „Werde", das die gesamte Organismenwelt ergriffen hatte und sie nun unwiderstehlich trieb, in energischer Lebens- und Liebesbetätigung die höchste Wonne ihres Daseins auszukosten, eine Stunde, ein Tag der höchsten Lebensfreude:

„Komme, was kommen mag,
Sonnenschein, Wetterschlag,
Morgen ist auch ein Tag,
Heute ist heut!"

Und dann brach ein Maiensonntag an voll Sonnenglanz und Frühlingsduft, voll Vogelgezwitscher und Bächerauschen. Da hielt es uns denn nicht länger in der staubigen Luft der engen Behausung. Hinaus zogen wir in die prangende Frühlingslandschaft schon in der Morgenfrühe, um mit teilzunehmen an dem Auferstehungsfeste und der Sabbatfeier, die Allmutter Natur so grossartig veranstaltete. Denn auch uns hatte die laue Frühlingsluft aufgetaut, und unser Lebensquell sprudelte wieder frisch und lebhaft.

Es hatte sich uns erwachsenen Männern die 16jährige Tochter einer mir liebwerten Freundin angeschlossen, die als Zögling der hiesigen Hochschule für den botanischen Unterricht gar zu gerne einige interessante Pflanzen gehabt hätte. Nun, ich konnte ihr einige Dorado zeigen, wie es ein zweites zur Frühlingszeit in der ganzen Umgebung unseres Wohnortes auf weite Entfernung hin nicht gibt. Dorthin lenkten wir also unsere Schritte. Es war wie ein Wunder, was Sonnenschein und warmer Regen in den wenigen Tagen alles vermocht hatten. Gar zierlich nahmen sich in der an hellen Farben so reichen Frühlingslandschaft die Zitterpappeln mit ihren weisslich wolligen, sich entfaltenden Blättern und den herabhängenden noch in der Knospe befindlichen grünen Blütenkätzchen aus. Der in den hiesigen Bergwaldungen so häufige Sumpfahorn, Acer rubrum L., sonst ein Frühblüher, erglänzte jetzt erst im Schmuck seiner braunroten Blüten. Aber auch die Blüten von Cornus floridus L., unstreitig einer der schönsten Blütenbäume Nordamerikas, drängten schon an manchen Stellen zur Entfaltung. Der Baum, der nicht sehr hoch wird, ist zur Blütezeit über und über mit grossen scheibenförmigen, aus vier kreuzweise gegenüberstehenden Blättern bestehenden reinweissen Blüten, die alle in horizontaler Richtung auf den Zweigen sitzen, buchstäblich übersät. Es gewährt einen ungemein schönen Anblick, wenn man, an einem Abhange stehend, von oben her in das weisse Blütenmeer hineinsehen kann. Das leuchtende Weiss tritt um so mehr hervor, da die Blumen schon alle zu voller Pracht aufgeblüht sind, wenn das Laub erst zu spriessen beginnt. —

Nach zweistündiger Wanderung durch den knospenden und sprossenden Wald hatten wir unser Ziel erreicht und erwartungsvoll, wie immer, und mit Andacht betraten wir die weihevolle Stätte mit ihren botanischen und lepidopterologischen Seltenheiten. Auf dem humusreichen Boden des ziemlich dichten Waldes, der aber jetzt noch das Sonnenlicht frei durchliess, hatte sich in der warmen Frühlingsluft eine interessante und selten schöne Flora entwickelt. Der Waldgrund war allenthalben bedeckt mit einer kleinen zu den Kreuzblütlern gehörenden Pflanze mit zwei sehr schmalen lanzettförmigen Blättern und kleinen weissen und rosaroten Blümchen. So bildete der ganze Waldboden ein einziges Blumenbeet von weiter Ausdehnung. Dazwischen blühte nun wieder zahlreich, aber mehr gruppenweise, das zu den Liliaceen gehörige Erythronium americanum Ker., ein anmutiges Pflänzchen mit zwei breit lanzettlichen dunkelgefleckten Blättern und leuchtend goldgelben lilienartigen Blüten, deren Petalen bei intensivem Sonnenlicht stark zurückgebogen sind, ähnlich wie bei einigen Lilienarten. Dann das zart weissblühende

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Matsumura Shonen

Artikel/Article: Die Hesperiden Japans - Fortsetzung 181-182